

31020

Dr. Hans Jürgen Fahn (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Präsident, meine Damen und Herren! Bayern ist das Land des Ehrenamts. 47,5 % der Bürger engagieren sich ehrenamtlich; 2009 waren es erst 36 %. Wir sagen: Das Ehrenamt ist der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält.

Ja, seit dem 1. Januar 2014 ist das Ehrenamt in unserer Verfassung verankert. Das kam – das muss an dieser Stelle gesagt werden – auch auf Initiative der FREIEN WÄHLER zustande.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

31023

Wir wissen, dass das Ehrenamt hohen volkswirtschaftlichen Nutzen hat. Der Einsatz von 1 Euro für das Ehrenamt bringt einen geldwerten Vorteil von circa 7 Euro mit sich. Das heißt, wenn wir das Ehrenamt heute so hochloben, dann müssen wir die entsprechenden Strukturen nicht nur immateriell, sondern auch materiell, das heißt finanziell unterstützen.

Immerhin – das ist positiv; es wurde schon gesagt – gibt es den Runden Tisch zum Ehrenamt, bei dem alle gesellschaftlichen Gruppen und die Politik mitarbeiten. Das loben wir. Das ist ein Pluspunkt, auch wenn die Kritik von Frau Waldmann im Prinzip richtig ist. Der Runde Tisch müsste verbindlicher sein; das ist ganz klar.

Es gibt trotzdem einige Minuspunkte; auf diese möchte ich auch zu sprechen kommen.

In Bayern existieren viele Helferkreise, die sich intensiv engagieren. Aber es ist kontraproduktiv, wenn die Staatsregierung die dezentralen Unterkünfte bayernweit Zug um Zug auflöst und damit die wertvolle Arbeit von Helferkreisen, die sich insoweit engagiert haben, nicht nur ungenügend würdigt, sondern zum Teil sogar zerstört. Diese Helferkreise müssen gehört werden. Ansonsten verprellen wir nicht nur bürgerschaftlich engagierte Menschen, sondern wir verlieren auch einen Teil aus der Mitte der Gesellschaft.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

31028

Beispiel zwei: Verbesserung der Ehrenamtskultur. Es gibt die Ehrenamtskarte; das wissen wir. Sie wurde 120.000 Mal in 86 Landkreisen ausgegeben. München fehlt leider; das muss ich immer wieder sagen. Wir haben 5.000 Akzeptanzpartner aus der Privatwirtschaft. Auch von den Kommunen werden Vergünstigungen angeboten. Ich sage sehr deutlich: Die Ehrenamtskarte ist ein Vorzeigeprojekt des Freistaates. Aber die Kommunen müssen noch stärker als bisher unterstützt werden. Es genügt nicht, wenn sie einmalig 5.000 Euro vom Freistaat bekommen. Das ist eindeutig zu wenig. Wir haben Umfragen durchgeführt. Jede Kommune muss mindestens eine Halbtagskraft dafür einsetzen. Daher erwarten wir in Zukunft noch stärkere Unterstützung durch den Freistaat.

Beispiel drei: "Service Learning". Dafür sind Bayerns Schulen gute Ansprechpartner. Besonders beeindruckt Schulen, die fachliches Lernen und gesellschaftliches Enga-

gement – das sind ehrenamtliche Tätigkeiten – von Schülern miteinander verbinden. Das geschieht als Teil des Unterrichts. Ein zukunftsweisender Weg! In Bayern gibt es derzeit aber nur etwa 20 Schulen, die "Service Learning" praktisch umsetzen.

Aber auch auf diesem Gebiet hat sich – wiederum auch auf Initiative der FREIEN WÄHLER – im Ministerium etwas bewegt. Bayernweit werden gute Praxisbeispiele gesammelt. Für interessierte Schulen soll eine konkrete Unterstützung folgen. "Service Learning" soll auch an den Hochschulen etabliert werden. Das ist ebenfalls ein Verdienst der FREIEN WÄHLER. Wir stellen seit fünf Jahren zahlreiche Anträge und stellen endlich fest, dass sie etwas bewirkt haben.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

31032

Wir schätzen das Ehrenamt; das sagen wir sehr deutlich. Auch wir bedanken uns bei allen ehrenamtlich Tätigen. Aber es gibt noch viel zu tun. Dazu gehört die Unterstützung von Jugendlichen bei der Vereinsgründung; denn Vereine beklagen mangelnden Nachwuchs.

Wir brauchen eine nachhaltige Kommunalentwicklung. Wir müssen kommunale Projekte besser unterstützen.

Wir wollen eine Bestandsaufnahme und eine Ausweitung des sogenannten Sorgentelefons. Darüber werden wir in Kürze auch im Ausschuss reden.

41001

Wir wollen außerdem eine Mitwirkung bei der Zukunftsstiftung erreichen. Darüber wird am Runden Tisch diskutiert. Das Ehrenamt voranzubringen bedeutet auch, bürokratische Hürden noch weiter abzubauen. Leider gibt es noch sehr viele solcher Hürden. So müssen Satzungsänderungen bei Vereinen und Änderungen im Vorstand sehr häufig notariell vorgenommen werden. Das ist sehr zeit- und kostenaufwendig. Finden wir doch einen Weg, um diese Bürokratie zu vermeiden!

41002

Wir brauchen in allen Kommunen einen Ansprechpartner für das Ehrenamt. Wir müssen steuerliche Vergünstigungen überprüfen und vielleicht sogar aufstocken. Ich denke zum Beispiel an die Ehrenamtszuschale in Höhe von nur 720 Euro pro Jahr. Das ist bescheiden. Außerdem könnten neue Gesetze dabei helfen, das Ehrenamt voranzubringen. Wir haben im letzten Jahr das Freistellungsgesetz zum Zwecke der Jugendarbeit verabschiedet. Das war ein erster guter Schritt. Daneben gibt es aber auch die Idee eines Freistellungsgesetzes für die Seniorenarbeit. Wir stehen hier im engen Kontakt mit der Landessenorenvertretung. Schließlich gibt es noch eine Initiative des Katholischen Frauenbundes zur Entwicklung eines Freistellungsgesetzes für das Ehrenamt.

41003

Wir unterstützen diese Forderungen. Die Initiativen der Landessenorenvertretung und des Katholischen Frauenbundes sind nachhaltig. Mit dem Gesetzentwurf für die Freistellung zum Zwecke der Jugendarbeit haben wir schon viel erreicht.

41004

Ich möchte an dieser Stelle namens der FREIEN WÄHLER allen Ehrenamtlichen, die sich in Bayern engagieren, herzlich danken. Ich komme noch einmal auf den Anfang

meiner Rede zurück: Das Ehrenamt ist der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)